

Ein Mensch des Gebets

Schriftlesung: Joh. 10:30; 14:30b; 15:7; Lk. 11:5–13; 1.Kön. 8:48; Dan. 6:11; Mt. 26:39

I. In den Evangelien wird uns der Herr Jesus als ein reines Vorbild eines Menschen des Gebets offenbart – Mt. 14:23; Mk. 1:35; Lk. 5:16; 6:12; 9:28:

- A. Als ein Mensch des Gebets war der Herr Jesus immer eins mit Gott – Joh. 10:30.
- B. Als ein Mensch des Gebets lebte der Herr Jesus unaufhörlich in der Gegenwart Gottes; Er sagte uns, dass Er niemals allein war, sondern der Vater allezeit mit Ihm war; in jedem Augenblick schaute Er das Angesicht Seines Vaters – Apg. 10:38c; Joh. 8:29, 16:32b; vgl. 2.Mose 33:14; 2.Kor. 2:10.
- C. Als ein Mensch des Gebets setzte der Herr Jesus Sein Vertrauen bei jeder Art von Leiden und Verfolgung auf Gott und nicht auf Sich Selbst – 1.Petr. 2:23b; Lk. 23:46.
- D. Als ein Mensch des Gebets war der Herr Jesus ein Mensch, in dem Satan (der Fürst der Welt) nichts hatte (keinen Grund, keine Chance, keine Hoffnung, nicht die geringste Möglichkeit) – Joh. 14:30b.

II. Ein Mensch des Gebets betet echte Gebete mit den folgenden Merkmalen:

- A. Ein Mensch des Gebets betet sich in Gott hinein, um die Lebensversorgung vom Vater zu empfangen, wie in Lukas 11:1–13 geschildert:
 - 1. Wir sollten im Gebet die Absicht haben, die Lebensversorgung zu suchen: Brotlaibe stehen für die Reichtümer des Landes; Fische stehen für die Reichtümer des Meeres; und Eier stehen für die Reichtümer von etwas sowohl in der Luft als auch auf der Erde – V. 5–13.
 - 2. Die Gesamtheit dieser Reichtümer ist der Heilige Geist; wenn wir uns in Gott hineinbeten, sollten wir in Gott bleiben, um den Heiligen Geist als unsere Lebensversorgung zu empfangen – V. 11–13.
 - 3. Diese Lebensversorgung nährt nicht nur uns selbst, sondern auch alle, um die wir uns kümmern – vgl. 1.Joh. 5:16a; 2.Kor. 3:6; Apg. 6:4.
 - 4. Wenn uns die Art und Weise, wie wir beten, von Gott ablenkt und uns nicht in Ihn hineinbringt, sollten wir die Art und Weise, wie wir beten, ändern; zu beten bedeutet, uns in Gott hineinzubeten.
 - 5. Zu beten bedeutet zu erkennen, dass wir durch uns, mit uns und in uns selbst nichts sind; deshalb wollen wir nichts durch uns selbst tun; stattdessen wollen wir alles in Gott, mit Gott und durch Gott tun.
 - 6. Unser Gebet bereitet Gott einen Weg, in uns hineinzukommen, uns zu erfüllen und unser ganzes Sein zu durchsättigen; das Werk, das wir dann tun, geschieht dann nur in völliger Abhängigkeit von Gott.
- B. Zu beten bedeutet, wir erkennen, dass wir nichts sind und dass wir nichts tun können; das beinhaltet, dass Gebet die wahre Verleugnung des Selbst ist – Mk. 8:34; 9:29:
 - 1. Zu beten heißt eigentlich zu verkünden: „Nicht ich, sondern Christus“; unser Gebet bezeugt, dass wir in keiner Situation versuchen, aus eigener Anstrengung mit ihr fertig zu werden – Gal. 2:20.

2. Selbst ein so kurzes Gebet wie das Anrufen des Namens des Herrn – „O Herr Jesus!“ – drückt aus: „Nicht mehr ich, sondern Christus“ – Röm. 10:12–13.
- C. Damit Gott unsere Gebete erhören kann, ist es notwendig, dass wir im Blick auf die Interessen Gottes beten, dargestellt durch das heilige Land, die heilige Stadt und den heiligen Tempel – 1.Kön. 8:48:
1. Das heilige Land versinnbildlicht Christus als den Anteil, den Gott den Gläubigen zugestimmt hat (Kol. 1:12; 2:6–7; 5.Mose 8:7); die heilige Stadt bezeichnet das Königreich Gottes in Christus (Ps. 48:3–4) und der heilige Tempel bezeichnet das Haus Gottes, die Gemeinde, auf der Erde – Eph. 2:21; 1.Tim. 3:15.
 2. Während der babylonischen Gefangenschaft betete Daniel dreimal am Tag und öffnete dazu seine Fenster nach Jerusalem; das zeigt, Gott wird unser Gebet erhören, wenn unser Gebet zu Gott im Blick auf Christus, das Königreich Gottes und das Haus Gottes als das Ziel in der ewigen Ökonomie Gottes ist – Dan. 6:11.
 3. Dies bedeutet, ganz egal, für wen wir beten, das Ziel unserer Gebete sollte auf die Interessen Gottes gerichtet sein, das heißt, auf Christus und die Gemeinde als die Interessen Gottes auf der Erde, für die Erfüllung der Ökonomie Gottes.

III. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, der Gott und den Willen Gottes sucht – Mt. 26:39; Joh. 4:34; 5:30; 6:38.

IV. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, der in Gott lebt, der allezeit mit Ihm Gemeinschaft hat – 15:7; 1.Joh. 1:3.

V. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, der nach dem Vorbild von Abraham beständig vor Gott wartet:

- A. Die herrliche Fürbitte, die Abraham vor Gott machte, war ein vertrautes Gespräch zwischen zwei Freunden, eine menschliche, vertraute Unterhaltung entsprechend der Offenbarung des Herzensverlangens Gottes – 1.Mose 18; Röm. 4:12; 2.Chr. 20:7; Jes. 41:8; Jak. 2:23; Hld. 1:1–4; Offb. 2:17; 1.Tim. 2:1, 8.
- B. Gott erschien dem Abraham in der Gestalt eines sterblichen Menschen und unterhielt sich mit ihm auf einer menschlichen Ebene – 1.Mose 13:18; 18:1–2, 13–15.
- C. Während Abraham die liebevolle Gemeinschaft mit Gott genoss, empfing er von Ihm die Offenbarung über die Geburt von Isaak und die Zerstörung von Sodom – V. 9–22:
 1. Dies zeigt, dass es Gottes Absicht ist, Christus in uns einzuwirken, Christus durch uns hervorzubringen und das „Sodom“ in unserem Privatleben, in unserem Arbeitsleben, in unserem Christenleben und Gemeindeleben zu zerstören – Gal. 1:15–16; 2:20; 4:19; 1.Kor. 5:8.
 2. In unserer vertrauten Gemeinschaft mit Gott empfangen wir die Offenbarung, dass bei Christus alle Unmöglichkeiten zu Möglichkeiten werden – 1.Mose 18:14; Lk. 18:27.
- D. Gott offenbarte Abraham Seine Absicht, Sodom zu zerstören, weil Er einen Fürsprecher suchte – 1.Mose 18:17–22; vgl. Hebr. 7:25; Jes. 59:16; Hes. 22:30.

E. Erste Mose 18 präsentiert eine klare Offenbarung der Grundprinzipien der Fürbitte:

1. Die rechte Fürbitte wird nicht durch den Menschen veranlasst, sondern durch die Offenbarung Gottes; somit bringt sie das Verlangen Gottes zum Ausdruck und führt Seinen Willen aus – V. 17, 20–21; 19:27–29; Ps. 27:4–8; Hebr. 4:16; 7:25; Jak. 5:17.
2. Abraham trat scheinbar fürbittend für Sodom ein, aber in Wirklichkeit trat er stillschweigend fürbittend für Lot ein (1.Mose 14:12; 18:23; 19:1, 27–29), was zeigt, dass wir für die vom Volk Gottes fürbittend eintreten sollten, die in die Welt abgedriftet sind.
3. Fürbitte ist eine vertraute Unterhaltung mit Gott entsprechend der inneren Absicht Seines Herzens; dafür müssen wir lernen, in der Gegenwart Gottes zu verweilen – 18:23–32; Mt. 6:6.
4. Fürbitte ist gemäß Gottes rechtem Weg; in Abrahams Fürbitte für Lot bat er Gott nicht entsprechend Seiner Liebe und Gnade; er forderte Gott nach Seiner Gerechtigkeit heraus – 1.Mose 18:23–25; Röm. 1:17.
5. Abrahams Fürbitte endete nicht mit Abrahams Sprechen, sondern mit Gottes Sprechen, was zeigt, dass echte Fürbitte das Sprechen Gottes in unserem Sprechen ist – 1.Mose 18:33; Röm. 8:26–27.

VI. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, der alles von sich selbst beiseite legt, insbesondere seine Fähigkeiten und Meinungen – Apg. 10:13–15.

VII. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, der bereit ist, um jeden Preis allen Forderungen Gottes den Vorrang zu geben – 2.Kor. 12:7–10.

VIII. Ein Mensch des Gebets muss jemand sein, dessen Lebenswandel seinem Gebet entspricht – 1:12; 2:10; 1.Thess. 5:17; Mk. 11:22; Hebr. 11:5–6.